Der fertige und der unfertige Kniesocken

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Lesbenfront**

Band (Jahr): **- (1982)**

Heft 14

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-631990

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Es war einmal ein fertiger Kniesocken. Es war Herbst und die Tage wurden immer kürzer. Der fertige Socken lag schon den ganzen Sommer über in einem Korb mit vielen bunten Wollknäueln. Die Stimmung im Korb wurde immer rastloser, denn die Wollknäuel warteten begehrlichst darauf, verstrickt zu werden. Der fertige Kniesocken fühlte sich sehr einsam inmitten all dieser ungeduldigen Knäuel. Endlich, endlich - der erste Schnee fiel leise auf die Erde - griffen zwei flinke Hände in den Korb und nahmen einen zitronengelben Knäuel heraus. Die Spannung im Korb stieg bis ins Unerträgliche. Leise aber stetig vernahm man jetzt das Klimpern der Stricknadeln, die gegeneinanderschlugen. Der fertige Kniesocken schielte aus dem Korb empor und sah, wie da ein Bördchen entstand - genau so, wie er eines hatte. Je mehr er zuschaute, wie der Knäuel zu einem Gestricke wuchs, um so schneller fing sein Herz an zu schlagen. Inzwischen war geraume Zeit verstrichen. Immer mehr Knäuel hatten den Korb schon verlassen und wurden Masche für Masche verstrickt. Ein wunderschönes buntes Rohr leuchtete jetzt dem fertigen Kniesocken in zitronengelb, purpurrot, lindengrün und den verschiedensten Blautönen entgegen. Mit einem Male wusste es der fertige Kniesocken: Er liebte diesen unfertigen Kniesocken. Eines Abends, als sie zusammen im Korb lagen, konnte der fertige Kniesocken lange nicht einschlafen. Schüchtern fing er an, den unfertigen Socken zu streicheln, und er flüsterte ihm zu: "Ich liebe Dich. Du bist mir so ähnlich, ja, du bist sogar fast genau gleich wie ich. Du bist mir mein eigener Spiegel. In Dir kann ich mich wiedererkennen."

DER FERTIGE UND DER UNFERTIGE

Zärtlich nannte er den unfertigen Kniesocken "Mein kleiner Wadenwärmer", denn der unfertige Kniesocken hatte ja noch keinen Fuss. Dem unfertigen Kniesocken wäre das Blut bis in die Ferse geschossen, wenn er schon eine gehabt hätte, so sehr erregte ihn die Liebeserklärung vom fertigen Kniesocken. "Schau, dass Du schnell ein fertiger Kniesocken wirst. Dann wollen wir uns ein paar Beine suchen und für immer zusammenbleiben", drängte der fertige Kniesocken. Ja, das wollte der unfertige Kniesocken auch. Er konnte es jeweils kaum erwarten, bis ihn die flinken Hände wieder aus dem Korb nahmen, um weiter zu stricken. Er war so nervös und ungeduldig, dass er seine Maschen viel zu schnell von einer Nadel auf die andere schob. Immer wieder verursachte er dadurch Fallmaschen, die mühselig wieder hinaufgehäkelt werden mussten. Einmal sogar liess er eine Masche fallen, die erst nach 32 Gängen entdeckt wurde. So wurden seine Nadeln - ritsch ratsch - einfach herausgezogen, und ein ganzes Stück dieses jungen Kniesockenlebens wurde im Nu wieder aufgelöst. Dem fertigen Kniesocken brach es fast das Herz, als er das sah. Die aufgelöste Wolle sah zwar sehr schön aus, denn sie war jetzt gekräuselt. Aber der fertige Kniesocken hielt das Warten fast nicht mehr aus. Schon zu lange lag er in dem Korb und wartete auf die Erfüllung seiner Träume. Es war jetzt auch Frühling geworden, und der unfertige Kniesocken wurde immer seltener hervorgeholt, um weiter gestrickt zu werden.

Das Schicksal hatte den beiden Kniesocken bisher arg mitgespielt. Doch es sollte noch schlimmer werden.

Die Mode erlaubte nun den Beinen, dass sie an ein und demselben Paar zwei verschiedene Strümpfe tragen durften. So kam es, dass der fertige Kniesocken aus dem Korb genommen wurde und mit irgendeinem anderen Socken zusammen über ein paar Beine gestülpt wurde. Nach all den kargen Monaten im Korb genoss der fertige Kniesocken sichtlich sein neues Leben. Mal war er mit einem Socken zusammen, der eine Farbe gleich hatte wie er, mal war sein Partner gegengleich gestrickt zu ihm, mal hatte er ganz andere Farben. Einmal traf er sogar einen, der war in Mustern gestrickt, nicht einfach glatt, so wie er. Hei, war das eine lustige Zeit. Doch allmählich wurde auch dieses Leben langweilig. Der ewige Partnerwechsel setzte dem fertigen Kniesocken stark zu. "Wir müssen etwas Neues, etwas Alternatives herausfinden", berieten die Socken, die nun alle in einer Schublade hausten. "Immer diese Zweierbeziehungen", stöhnte ein kurzes Sommersöcklein. Und so beschlossen die Socken, sich ein Wesen mit mehr als nur zwei Beinen zu suchen. Gesagt - getan. In einer riesigen Euphorie stülpten sich vier Socken über die Pfoten eines Hundes. Zwei vorne, und zwei hinten. Doch da Hunde keine Schuhe tragen, wurden die vier Socken arg durchgescheuert. Der fertige Kniesocken hatte bald einmal ein riesiges Loch im Fuss. Und so landete er im Flickkorb mit vielen anderen kaputten Kleidungsstücken. Hier lag er nun und musste warten, warten, warten...

Inzwischen war der unfertige Kniesocken zu einem fertigen Kniesocken geworden. Weil es aber sehr sehr lange dauert, bis kaputte Socken geflickt werden, blieb der unfertige - jetzt auch fertige - Kniesocken alleine. So kam es, dass die zwei Kniesocken nie ein glückliches Paar geworden sind.

Und wenn sie nicht zu heiss gewaschen worden sind, dann liegen sie noch heute in irgendeinem Kleiderschrank.

Silvia

für B.

Modell B

Widerhäkchen unter der Haut,
du lässt mich nicht mehr los.
Vergiftet bin ich,
und alles in mir schreit
nach "mehr" und "nochmals".
Dann ist auf einmal alles leer,
ich frage mich,
ob es dich gibt,
und mich,
und uns.

So hin- und hergeschleudert
bis zum nächsten Wiedersehen,
gesättigt gestern erst, erfüllt,
und heute schon erneut sich das Verlangen
es wächst und überschwemmt mich.

Chris